

DEUTSCH-ASIATISCHE BANK

HAMBURG

Geschäftsbericht für das Jahr 1966

DEUTSCH-ASIATISCHE BANK

HAMBURG



Geschäftsbericht für das Jahr 1966

Aus dem Kreis unserer Mitarbeiter verstarben

Herr Herbert Finster

Herr Werner Schröder

Wir werden der Verstorbenen stets in Ehren gedenken.

Tagesordnung

für die am Mittwoch, dem 9. August 1967, 12 Uhr, im Sitzungssaal Nr. 101 der Handelskammer Hamburg, Hamburg 11, Adolphsplatz, Börse, stattfindende

ordentliche Hauptversammlung

1. Vorlage des festgestellten Jahresabschlusses und des Geschäftsberichts für das Jahr 1966 mit dem Bericht des Aufsichtsrats.
2. Beschlußfassung über die Verwendung des Reingewinns.
3. Beschlußfassung über die Entlastung des Vorstandes für das Geschäftsjahr 1966.
4. Beschlußfassung über die Entlastung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 1966.
5. Wahl des Abschlußprüfers für das Geschäftsjahr 1967.

Aufsichtsrat

bis 26. 8. 1966:

Dr. Karl K l a s e n , Hamburg, Vorsitzender
Vorstandsmitglied der Deutsche Bank AG

Jürgen P o n t o , Frankfurt/Main, stellv. Vorsitzender
Vorstandsmitglied der Dresdner Bank AG

Heinrich Freiherr von B e r e n b e r g - G o s s l e r , Hamburg
persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses Joh. Berenberg, Gossler & Co.

Will M a r x , Hamburg
Vorstandsmitglied der Commerzbank AG

Dr. h. c. Alwin M ü n c h m e y e r , Hamburg
Mitinhaber des Bankhauses Münchmeyer & Co.

Hans W. von T ü m p l i n g , Frankfurt/Main
Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft

Baron Georg von U l l m a n n , Köln
Teilhaber des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie.

Dr. Paul W i t t i n g , Hamburg
Vorstandsmitglied der Deutschen Ueberseeischen Bank

Von den Arbeitnehmern gewählt:

Herbert F i n s t e r , Hamburg

Jan I m b e c k , Hamburg

Werner S c h r ö d e r , Hamburg

Edwin S t a r o s t a , Wentorf bei Hamburg

Aufsichtsrat

ab 26. 8. 1966:

Dr. Paul K r e b s , Frankfurt/Main, Vorsitzender
Generalbevollmächtigter der Deutsche Bank AG

Walther B u s c h e , Hamburg, stellv. Vorsitzender
Generalbevollmächtigter der Dresdner Bank AG

Heinrich Freiherr von B e r e n b e r g - G o s s l e r , Hamburg
persönlich haftender Gesellschafter des Bankhauses Joh. Berenberg, Gossler & Co.

Dr. Klaus D o h r n , Frankfurt/Main
Geschäftsinhaber der Berliner Handels-Gesellschaft

Horst F r e n s c h k o w s k i , Hamburg
Direktor der Commerzbank AG

Manfred Freiherr von O p p e n h e i m , Köln
Teilhaber des Bankhauses Sal. Oppenheim jr. & Cie.

Hans Heinrich W a i t z , Hamburg
Mitinhaber des Bankhauses Münchmeyer & Co.

Dr. Paul W i t t i n g , Hamburg
Vorstandsmitglied der Deutschen Ueberseeischen Bank

Von den Arbeitnehmern gewählt:

Herbert F i n s t e r , Hamburg (gestorben 4. 2. 1967)

Rolf G a e r t n e r , Hamburg

Jan I m b e c k , Hamburg

Gerhard W i t t k e , Neu-Schönningstedt bei Hamburg

Vorstand

Dr. Karl Blomeyer, Hamburg

August Frese, Hamburg

Fritz Petzschke, Hamburg

Sitz der Gesellschaft:

Hamburg

Hamburg 1
Rathausstraße 7

Niederlassungen:

Hongkong

Hongkong
Hang Chong Building
5, Queen's Road, C.

Pakistan

Karachi
Ralli Building, off McLeod Road

Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 1966

I

Im Berichtsjahr hatten die Kreditkosten bei der sich abschwächenden Konjunktur in der Bundesrepublik eine Höhe erreicht, die besonders für die Außenwirtschaft bedenklich wurde. Es war daher zu begrüßen, daß seit Mitte des Jahres die Bundesbank dieser Entwicklung Rechnung trug und die Restriktionen allmählich lockerte. Der Außenhandel konnte dadurch seine Kontinuität wahren mit dem Ergebnis, daß die Auswirkungen des Konjunkturwandels in einigen Sektoren der Wirtschaft der Bundesrepublik sowie die Zurückhaltung bei Investitionen nicht noch schärfere Konsequenzen hatten.

Unsere Geschäftstätigkeit hatte eine steigende Tendenz, wozu die günstige Entwicklung des Außenhandels einiger Partnerländer wesentlich beigetragen hat.

VOLKSREPUBLIK CHINA

Der Handel der Bundesrepublik mit der VR China erfuhr im Jahre 1966 eine beträchtliche Ausdehnung. Die deutsche Einfuhr betrug DM 370 Mio gegenüber DM 291 Mio im Vorjahre; die deutsche Ausfuhr belief sich auf DM 518 Mio gegenüber DM 316 Mio im Vorjahr.

HONGKONG

Der Außenhandel hat im Berichtsjahr wiederum beträchtlich zugenommen. Die Gesamtziffer belief sich nach statistischen Angaben aus Hongkong auf HK\$ 17,7 Mrd. gegenüber HK\$ 15,5 Mrd. im Vorjahr. Die Ausfuhr nach dem Vereinigten Königreich erhöhte sich von HK\$ 861 Mio auf HK\$ 987 Mio. Die völlige Aufhebung des britischen Import-Sonderzolls – es wurden noch 10 % erhoben – trat im November 1966 in Kraft. Eine erfreuliche Steigerung hatten auch die Exporte nach Indonesien.

Der Güteraustausch mit der Bundesrepublik zeigte nach der deutschen Statistik folgende Ziffern:

deutsche Einfuhr 1966: DM 401 Mio; 1965: DM 333 Mio

deutsche Ausfuhr 1966: DM 213 Mio; 1965: DM 200 Mio

Die weitere Aufwärtsentwicklung des Außenhandels läßt erhoffen, daß Hongkong auch in der Zukunft seine Probleme meistern wird, die u. a. in folgendem bestehen:

Auf dem Textilsektor sind inzwischen Konkurrenten am Markt, die billigere Arbeitskräfte als Hongkongs Industrie einsetzen können. Zudem haben einige Abnehmerländer, darunter die Bundesrepublik, sich im vergangenen Jahr besonders stark eingedeckt, so daß sie im Jahre 1967 zunächst zurückhaltender disponieren. Das Interesse der Industriellen wendet sich daher verstärkt anderen Fertigungszweigen zu, wie Plastikerzeugnissen und elektrischen und elektronischen Apparaten, die in zunehmenden Mengen fabriziert werden. Es wird für Hongkong die wichtigste Aufgabe bleiben, stets genügend Arbeitsplätze bei angemessener Entlohnung für seine Bevölkerung zu schaffen.

INDIEN

Zu Beginn Juni 1966 entschloß sich die indische Regierung zu einer Abwertung der Rupie um 36 1/2 %. Aus dieser währungspolitischen Maßnahme ergab sich aber keine wesentliche Erleichterung der schwierigen wirtschaftlichen Lage, in der sich das Land befindet. Nach wie vor bereitet das Ernährungsproblem große Sorgen, und es ist wiederum nur der Hilfe des Auslands zu verdanken, daß es nicht zu einer katastrophalen Entwicklung kam. Das Ausland, insbesondere das Indien-Konsortium, ist zu weiterer Hilfe bereit, doch wird sich eine wirkliche Wendung zur Besserung der wirtschaftlichen Lage nur dann erreichen lassen, wenn sich das Land entschließt, sich energisch selbst zu helfen, insbesondere auch auf dem landwirtschaftlichen Sektor.

INDONESIEN

Inflation und Devisenmangel kennzeichnen die wirtschaftliche Lage Indonesiens. Im Berichtsjahr nahm Indonesien Verhandlungen mit seinen Gläubigerländern über die Konsolidierung seiner Auslandsschulden auf. Im November stimmte die UdSSR einem Schuldenmoratorium zu, und die westlichen Gläubigerländer gewährten Indonesien im Dezember einen Zahlungsaufschub. Über weitere Konsolidierungsmaßnahmen soll im Jahre 1967 verhandelt werden. Zur Unterstützung des Stabilisierungsprogramms der indonesischen Regierung haben die westlichen Gläubigerländer darüber hinaus für das Jahr 1967 eine Finanzhilfe von US\$ 200 Mio zugesagt.

Im Zusammenhang mit den Bemühungen Indonesiens um eine Konsolidierung seiner Auslandsschulden steht die positive Einstellung der Regierung zur Frage der Auslandsinvestitionen. Dem Parlament liegt der Entwurf eines neuen Investitionsgesetzes vor, das dem Auslandskapital Anreize geben soll, wieder stärker zur Entwicklung der indonesischen Wirtschaft beizutragen.

JAPAN

Die Erholung und das Wachstum der japanischen Wirtschaft im Jahre 1966 hat die Erwartungen übertroffen, die an die Maßnahmen zur Belebung der Wirtschaft nach der Rezession 1964/65 geknüpft worden waren.

Durch Ausgabe von Staatsschuldverschreibungen, Steigerung der öffentlichen Ausgaben, Erweiterung des Rahmens der staatlichen Finanzinvestitionen und Darlehen u. a. wurde ein Ansteigen der Investitionen und damit eine Belebung der Nachfrage bewirkt. – Der inländische Privatverbrauch wurde durch steuerliche Maßnahmen gefördert.

Der 1964/65 bestehende Angebotsüberschuß veranlaßte die japanische Industrie zur Rationalisierung und zur Zusammenarbeit. Dies trug dazu bei, daß die Exportanstrengungen der japanischen Industrie im Berichtsjahr überaus erfolgreich waren. Die Investitionen in der verarbeitenden Industrie gingen zurück – eine Folge der in manchen Industriezweigen bestehenden Überkapazitäten, während Dienstleistungsbetriebe mehr als im Vorjahr investierten.

Für das laufende Jahr wird ein stetiges, wenn auch langsames Wachstum der japanischen Wirtschaft erwartet. Das Preisniveau, die Zunahme der Importe und die Zahlungsbilanzsituation werden sorgfältige Beobachtung erfahren.

MALAYSIA

Malaysia und Singapur werden ab 12. Juni 1967 getrennte Währungen haben, da über die Beibehaltung einer gemeinsamen Währung keine Einigung erzielt werden konnte. – Die Wirtschaft Malaysia's hat im Rahmen des ersten Fünfjahresplans, der im Januar 1966 verkündet wurde, erfreuliche Fortschritte gemacht, obwohl die Preise der Hauptexportwaren sich abschwächten. Zur Entwicklung seiner Wirtschaft benötigt Malaysia auch die Mithilfe des Auslands. Die gesunde Finanzlage und kluge Wirtschaftspolitik des Landes lassen erwarten, daß das Ausland und die Privatwirtschaft in dem erwünschten Umfang beitragen.

PAKISTAN

Die Nachwirkungen des pakistanisch-indischen Konflikts überschatteten noch immer die wirtschaftliche Entwicklung in Pakistan. Auch die Unsicherheit über den Umfang der Entwicklungshilfe des Auslands sowie die hohen Rüstungsausgaben erwiesen sich einem stetigen Wiederaufbau der Wirtschaft als abträglich.

Erfreulicherweise haben die USA seit Mitte des Jahres wieder an den Hilfeleistungen des Auslands teilgenommen, so daß damit weitgehend die Ungewißheit, mit welchem Beitrag sich das Ausland an dem dritten Fünfjahresplan beteiligen wird, beseitigt ist. Eine besondere Hilfe waren die amerikanischen Ge-

treidelieferungen, welche die durch Naturereignisse (Überschwemmungen und Trockenheit) in Ost- und Westpakistan verursachten Ausfälle decken halfen.

Im November 1966 sagten die Mitglieder des Pakistan-Konsortiums für das zweite Jahr des dritten Plans Kredite von insgesamt US\$ 400,2 Mio zu, davon die Bundesrepublik US\$ 37,5 Mio. Die Kreditzusagen für die ersten beiden Jahre des dritten Plans (1965/66 und 1966/67) belaufen sich auf US\$ 672,3 Mio; sie bleiben damit allerdings hinter den pakistanischen Erwartungen zurück.

Wie sich die Mitte 1966 vorgenommene Abwertung der indischen Rupie auf längere Dauer für die pakistanische Wirtschaft und besonders für den Export auswirken wird, ist noch nicht zu übersehen.

PHILIPPINEN

Die Bemühungen der neuen philippinischen Regierung um ein gesundes wirtschaftliches Wachstum und ein besseres Investitionsklima waren im Berichtsjahr wenig erfolgreich. Das Anfang 1966 verkündete Vierjahresprogramm ist einer umfangreichen Revision unterworfen worden. Im Interesse der wirtschaftlichen Entwicklung der Philippinen wäre zu wünschen, daß die Verabschiedung des Gesetzes über ausländische Investitionen nicht länger hinausgezögert wird. Der als Ersatz erlassenen präsidientlichen Verordnung zur Frage der ausländischen Investitionen fehlt die rechtliche Verbindlichkeit.

SÜDKOREA

Der erste koreanische Fünfjahresplan für die Jahre 1962–1966, dessen Schwergewicht auf dem Aufbau der Industrie lag, kann im allgemeinen als erfolgreich bezeichnet werden. Die finanzielle Unterstützung des Auslands in Form von Finanzhilfe und Direktinvestitionen trug wesentlich zum industriellen Aufbau bei. Im September 1966 trat das Gesetz über Auslandskapitaleinfuhren in Kraft, das ausländischen Investoren Vergünstigungen bietet.

Ein erfreuliches Zeichen der Entwicklung der südkoreanischen Wirtschaft ist im Anstieg der Exporte zu sehen. Zum Teil ist diese günstige Entwicklung allerdings auf die politische Lage und militärischen Aktionen in Südostasien zurückzuführen.

Während des zweiten Fünfjahresplanes wird sich die vereinbarte verstärkte Finanzhilfe Japans zur Entwicklung der koreanischen Wirtschaft auswirken.

TAIWAN

Taiwans günstige wirtschaftliche Entwicklung hielt auch 1966 an. Die landwirtschaftliche Erzeugung konnte weiter um 5,9 % gesteigert werden. Für die Zukunft werden allerdings geringere Zuwachsraten erwartet, da die Produktivität der Landwirtschaft bereits sehr hoch ist.

Die Industrieproduktion stieg um 10 %. Die in- und ausländische Investitionstätigkeit hielt unvermindert an. Die Regierung ist bemüht, durch weitere Vereinfachung der Formalitäten ausländisches Investitionskapital noch stärker heranzuziehen. Taiwans Ausfuhr lag im Berichtsjahr um rd. 10 % über der des Vorjahres, während die Einfuhr sich kaum erhöhte.

THAILAND

Thailands Wirtschaft erlebte im Berichtsjahr einen starken Aufwärtstrend, der in erster Linie Handel und Baugewerbe erfaßte. An dieser günstigen Entwicklung hat das Auslandskapital einen entscheidenden Anteil.

Der neue Fünfjahresplan für die Zeit vom 1. Oktober 1966 bis 30. September 1971 zielt darauf ab, im öffentlichen Sektor die Voraussetzungen für das Wachstum im Privatwirtschaftsbereich zu schaffen.

UNSERE BANK

Im Einklang mit dem allgemein positiven Verlauf des Jahres 1966 für die deutsche Kreditwirtschaft war auch unsere geschäftliche Entwicklung im Berichtsjahr befriedigend. Die Bilanzsumme erhöhte sich um 8,2%, das Geschäftsvolumen um 14,4%; das Betriebsergebnis entsprach unseren Erwartungen.

Die Hauptniederlassung HAMBURG trug hierzu besonders durch vermehrte Bar- und Wechselkredite bei. Im begrenzten Rahmen wurde auch das Volumen der mittelfristigen Finanzierung ausgeweitet.

Das Geschäftsergebnis unserer Filiale HONGKONG war durch die dort eingetretene günstige konjunkturelle Entwicklung und die Verstärkung des Güteraustauschs mit der Bundesrepublik bestimmt. Der lebhafteste Aufschwung in der Fertigwarenausfuhr, insbesondere von Textilien, fand in den erhöhten Umsatzziffern der Filiale ihren Niederschlag. Die Kreditnachfrage für kurzfristige Import- und Exportfinanzierung war rege. Die Filialbilanz weist eine erfreuliche Steigerung der befristeten Kundentermineinlagen auf.

Die Filiale KARACHI konnte auch in diesem Berichtsjahr nur mit einem kleinen Gewinn abschließen. Noch immer litt die pakistanische Wirtschaft unter den Folgen des Konflikts mit Indien, und die in diesem Zusammenhang verhängten Importrestriktionen wirkten sich nachteilig auf unser Geschäft aus. Da auch die Kreditnachfrage unserer Kunden insgesamt zurückging, verminderten sich die Bilanzsumme und das Geschäftsvolumen.

Die unterschiedlichen Geschäftsergebnisse unserer Filialen im Ausland zeigen deutlich, daß für die Gesamtentwicklung unseres Instituts nicht allein die für die deutsche Kreditwirtschaft generell bestehenden Tendenzen maßgebend sind, sondern daß die wirtschaftlichen Verhältnisse in denjenigen Gebieten, in denen wir Filialen unterhalten, und der Umfang des Warenaustauschs Ostasiens mit der Bundesrepublik einen entscheidenden Einfluß auf das Geschäftsergebnis ausüben.

Im Berichtsjahr haben wir der Verbesserung und Intensivierung unserer Dienste für Kunden und Aktionäre besondere Beachtung geschenkt.

Die Hauptversammlung vom 26. August 1966 beschloß die Erhöhung des Grundkapitals von DM 5 Mio um DM 2,5 Mio auf DM 7,5 Mio durch Ausgabe neuer Inhaberaktien zum Kurs von 100 % mit Gewinnberechtigung ab 1. Januar 1967. Diese Kapitalerhöhung wurde im Herbst 1966 durchgeführt. Danach konnten wir die Planung zur Eröffnung einer weiteren Auslandsfiliale aufnehmen.

Die uns auf Grund von § 20 Abs. 6 AktG mitgeteilten Beteiligungen der Deutsche Bank AG und der Dresdner Bank AG an unserem Institut von jeweils über 25 % sind im BUNDESANZEIGER (Ausgabe Nr. 21 vom 1. 2. 1966 und Ausgabe Nr. 159 vom 26. 8. 1966) bekanntgemacht worden.

Am 31. Dezember 1966 beschäftigten wir 162 Mitarbeiter.

Besondere Aufmerksamkeit widmeten wir im vergangenen Jahr der Aus- und Weiterbildung unserer Nachwuchskräfte.

Allen Mitarbeitern, die durch ihren Einsatz zum Erfolg der Bank im vergangenen Jahr beigetragen haben, sprechen wir unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Zu den wesentlichen Positionen der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung geben wir noch folgende Erläuterungen:

(Vergleichszahlen 1965 in Klammern)

Von den AKTIVA entfallen auf

Barreserve	7 %	(7 %)
Kurzfristig realisierbare Werte	25 %	(28 %)
Debitoren	58 %	(56 %)
Alle übrigen Positionen	10 %	(9 %)

Wie im vergangenen Jahr haben wir bei der Errechnung der Barreserve das Guthaben unserer Niederlassung Hongkong bei der dortigen Clearing-Stelle, der Zentrale der Hongkong & Shanghai Banking Corporation, im Gegenwert von rd. DM 1 110 000,- (in der Bilanz unter Nostroguthaben enthalten) einbezogen.

Die Barmittel beliefen sich am Ende des Jahres auf DM 4,117 Mio (DM 3,943 Mio).

Die Barliquidität betrug am Jahresende 8,26 % (7,99 %) der Einlagen, Nostroverpflichtungen und der im Umlauf befindlichen eigenen Akzepte, die Gesamtliquidität 39,37 % (41,24 %).

Die Nostroguthaben sind mit DM 7,581 Mio (DM 9,518 Mio) ausgewiesen. Hiervon machten die Guthaben in Fremdwährung DM 4,876 Mio (DM 6,333 Mio) aus, die überwiegend im Ausland unterhalten wurden.

Der Wechselbestand ist mit DM 11,9 Mio (DM 9,8 Mio) verzeichnet. Der Anteil der bundesbankfähigen Wechsel beträgt DM 5,4 Mio (DM 5,1 Mio). Hiervon waren am 31. 12. 1966 DM 2,6 Mio an die Bundesbank gegen einen Lombardkredit verpfändet. Am Bilanzstichtage befanden sich in unserem Portefeuille Handelswechsel von einwandfreier Bonität im Betrage von DM 5,3 Mio, die von unseren überseeischen Filialen angekauft waren. Diese wurden auf Grund der Bestimmungen der Bundesbank nicht als bundesbankfähig ausgewiesen.

Der Bestand an Wertpapieren betrug DM 4,2 Mio (DM 4,0 Mio). Von den in unserem Bestand befindlichen Anleihen des Bundes waren Stücke im Nennwert von DM 1 Mio an die Deutsche Bundesbank als Nebensicherheit für diskontierte eigene Akzepte verpfändet, Stücke im Nennwert von DM 2 Mio bei der National Bank of Pakistan, London, in Erfüllung der Bestimmungen des pakistanischen Bankengesetzes (Banking Company's Ordinance, 1962) hinterlegt. Die Bewertung des Wertpapierportefeuilles erfolgte nach dem Niederstwertprinzip.

Die Ziffern der Ausgleichs- und Deckungsforderungen veränderten sich geringfügig durch Tilgungen.

Die Debitoren stiegen auf DM 45,6 Mio (DM 40,3 Mio).

Während die Ausleihungen an Banken sich ermäßigten, nahmen die an Nichtbanken-Kundschaft gewährten Kredite um rd. 14 % auf DM 44,1 Mio. zu (DM 38,7 Mio).

Von den Debitoren entfallen

rd. 73 % auf kurzfristige Kredite (81 %)
und 27 % auf mittelfristige Kredite (19 %)

Die langfristigen Ausleihungen betragen am Bilanzstichtag DM 3,3 Mio (DM 2,8 Mio). Davon entfallen DM 0,9 Mio auf Darlehen aus Mitteln der Kreditanstalt für Wiederaufbau, die wir zu den Bedingungen dieses Instituts weitergeleitet haben. Die Erhöhung der Ausleihungen beruht auf der Gewährung lang-

fristiger Kredite für Lieferungen von Investitionsgütern nach Ostasien. Durch Tilgungsleistungen haben sich die Darlehen gegen Grundpfandrechte und gegen Kommunaldeckung ermäßigt.

Die gesamten Kredite (einschl. der Wechsel- und Avalkredite) gliedern sich wie folgt:

	TDM	(TDM)
Wechselkredite	22 431	(16 765)
Debitoren	45 600	(40 262)
Langfristige Ausleihungen	3 285	(2 842)
Akkreditive	17 889	(16 247)
Bürgschaften	13 205	(9 215)

Allen im Kreditgeschäft erkennbaren Risiken wurde durch die Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen Rechnung getragen. Darüber hinaus steht die vorgeschriebene Sammelwertberichtigung für nicht erkennbare Risiken im Kreditgeschäft zur Verfügung.

Unsere Beteiligungen sind wieder mit DM 260 000,- ausgewiesen. In der Zusammensetzung sind keine Veränderungen eingetreten.

Die Betriebs- und Geschäftsausstattung wird nach Zugängen von TDM 135 und Abschreibungen von TDM 54 mit TDM 206 ausgewiesen.

Eigene Aktien hatten wir nicht im Bestand. Als Kreditsicherheiten waren uns Aktien unserer Bank im Nennbetrage von DM 27 600,- verpfändet.

Von den PASSIVA entfallen auf:

Einlagen	73,5 %	(79,2 %)
Aufgenommene Gelder	2,7 %	(0,3 %)
Eigenakzepte	4,5 %	(4,1 %)
Rückstellungen	2,8 %	(2,5 %)
Eigene Mittel	12,6 %	(10,2 %)
Alle übrigen Positionen	3,9 %	(3,7 %)

Bei den Einlagen ergab sich eine Umschichtung zu Gunsten der Termineinlagen; die Sichteinlagen ermäßigten sich um DM 8,0 Mio, während die Termineinlagen um den gleichen Betrag anstiegen.

Die aufgenommenen Gelder nahmen auf DM 2,1 Mio zu (DM 0,2 Mio).

Die im Umlauf befindlichen Eigenakzepte erhöhten sich auf DM 3,5 Mio (DM 3,0 Mio).

Das Grundkapital wird nach Durchführung der von der Hauptversammlung am 26. August 1966 beschlossenen Erhöhung um DM 2,5 Mio mit DM 7,5 Mio ausgewiesen.

Die Rücklagen nach § 10 KWG belaufen sich auf unverändert DM 2,35 Mio.

Unseren Pensionsrückstellungen wurden gemäß den versicherungsmathematischen Berechnungen DM 172 000,- zugewiesen. Sie betragen damit DM 1,361 Mio (DM 1,189 Mio).

In den mit DM 0,82 Mio (DM 0,58 Mio) ausgewiesenen sonstigen Rückstellungen sind wie bisher Steuer-rückstellungen sowie der auf der AKTIV-Seite nicht absetzbare Teil der Sammelwertberichtigungen enthalten.

Die Position Sonstige Passiva in Höhe von DM 1,4 Mio (DM 1,3 Mio) betrifft insbesondere zeitliche Buchungsunterschiede unserer Auslandsfilialen im Verkehr mit ihren Korrespondenzbanken.

Bei den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen ist eine Erhöhung auf DM 31,1 Mio (DM 25,5 Mio) zu verzeichnen.

Auch die Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln haben sich erhöht. Sie stehen mit DM 10,5 Mio (DM 7,0 Mio) zu Buch.

Unsere Einzahlungsverpflichtungen auf nicht voll eingezahlte Aktien und GMBH-Anteile beliefen sich am Ende des Jahres 1966 auf TDM 760.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

Die Erträge aus Zinsen und Diskont sind infolge des größeren Kreditvolumens und der verbesserten Zinsmarge weiter angestiegen. Sie betragen DM 2,317 Mio (DM 1,887 Mio).

Die Provisionen, Gebühren und sonstigen Erträge werden mit DM 1,626 Mio (DM 1,616 Mio) in fast unveränderter Höhe ausgewiesen.

Alle übrigen Einnahmen wurden zu Abschreibungen und zur Bildung von Wertberichtigungen und Rückstellungen verwandt.

Die Personalaufwendungen betragen DM 1,950 Mio (DM 1,869 Mio). Die Steigerung beruht auf tariflichen und sonstigen Gehaltserhöhungen wie auch auf Neueinstellungen von Personal.

Die Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen werden mit DM 0,307 Mio (DM 0,281 Mio) ausgewiesen.

Die sonstigen Handlungskosten betragen DM 0,863 Mio (DM 0,859 Mio).

Die Steuern und steuerähnlichen Abgaben stiegen auf DM 0,573 Mio (DM 0,319 Mio). Die erhöhten Steuern spiegeln zu einem Teil die verbesserte Ertragslage von Hamburg und Hongkong wider. In Hongkong wurde der Satz für die Körperschaftssteuer ab 1966 angehoben. In dem ausgewiesenen Betrag ist die Gesellschaftssteuer auf die Kapitalerhöhung von DM 2,5 Mio enthalten.

Die Bezüge des Vorstandes einschließlich der Ruhegehälter und Hinterbliebenenbezüge betragen DM 362 239,- (DM 385 950,70).

Der Aufsichtsrat erhielt feste Bezüge von insgesamt DM 13 500,-; als veränderliche Aufsichtsratsvergütung sind DM 4 000,- zurückgestellt.

Wir schlagen vor, den verbleibenden Gewinn von DM 250 000,- zur Ausschüttung einer Dividende von 5 % auf das für 1966 dividendenberechtigte Kapital von DM 5 Mio zu verwenden.

Hamburg, im März 1967

DER VORSTAND

**Bericht des Aufsichtsrats
über das Geschäftsjahr 1966**

In den Sitzungen des Aufsichtsrats wurden die Berichte des Vorstandes über die Lage und die Geschäftsentwicklung der Bank erörtert und alle wesentlichen Geschäftsvorfälle behandelt.

Der vorliegende Jahresabschluß 1966 und der Geschäftsbericht – soweit er den Jahresabschluß erläutert – sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Treuverkehr AG – Wirtschaftsprüfungsgesellschaft – Steuerberatungsgesellschaft, Bielefeld, geprüft und mit den gesetzlichen Vorschriften übereinstimmend befunden worden. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkung erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Geschäftsbericht des Vorstandes und den Jahresabschluß zum 31. Dezember 1966 gebilligt. Der Jahresabschluß ist damit festgestellt.

Der Aufsichtsrat stimmt dem Vorschlag des Vorstandes über die Gewinnverteilung zu.

H a m b u r g , im März 1967

DER AUFSICHTSRAT

Dr. Paul Krebs
Vorsitzender

B I L A N Z

zum

31. Dezember 1966

	DM	DM	31. 12. 1965 TDM
1. Kassenbestand		315 404,01	274
2. Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		3 114 489,74	2 416
2a. Guthaben bei ausländischen Staatsbanken		663 535,53	1 221
3. Postscheckguthaben		23 663,36	32
4. Guthaben bei Kreditinstituten (Nostroguthaben)			
a) täglich fällig	4 683 255,48		
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von weniger als 3 Monaten	2 500 000,—		
c) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	397 853,31	7 581 108,79	9 518
5. Fällige Schuldverschreibungen, Zins- und Dividendenscheine		—,—	—
6. Schecks		171 610,52	449
7. Wechsel		11 905 823,99	9 800
darunter:			
a) bundesbankfähige Wechsel, soweit die Deutsche Bundesbank sie nicht allgemein vom Ankauf ausgeschlossen hat .. DM 5 369 142,18			
b) eigene Ziehungen			
8. Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen		—,—	—
darunter: des Bundes und der Länder			
9. Kassenobligationen		—,—	197
darunter: des Bundes und der Länder			
10. Wertpapiere, soweit sie nicht unter anderen Posten auszuweisen sind			
a) Anleihen und verzinsliche Schatzanweisungen des Bundes und der Länder	2 747 625,—		
b) sonstige verzinsliche Wertpapiere	1 408 175,34		
c) börsengängige Dividendenwerte	—,—		
d) sonstige Wertpapiere	2,—	4 155 802,34	4 021
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank .. DM 2 747 625,— beleihbar bei ausländischen Staatsbanken .. DM 1 261 087,42			
11. Ausgleichs- und Deckungsforderungen gegen die öffentliche Hand			
a) Ausgleichsforderungen	319 389,66		
b) Deckungsforderungen	14 115,71	333 505,37	339
12. Konsortialbeteiligungen		—,—	—
13. Debitoren			
a) Kreditinstitute	1 465 137,03		
b) sonstige	44 135 146,43	45 600 283,46	40 261
14. Langfristige Ausleihungen			
a) gegen Grundpfandrechte	1 366 200,—		
b) gegen Kommunaldeckung	810 000,—		
c) sonstige	1 109 225,69	3 285 425,69	2 842
15. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)		32 947,32	35
darunter: Sparprämien-Forderungen nach dem SparPG DM 15 877,32			
16. Beteiligungen		260 000,—	260
darunter: an Kreditinstituten			
17. Grundstücke und Gebäude			
a) dem eigenen Geschäftsbetrieb dienende	—,—		
b) sonstige	—,—		
18. Betriebs- und Geschäftsausstattung		206 115,60	125
19. Nicht eingezahltes Kapital		—,—	—
20. Eigene Aktien (Geschäftsanteile) Nennwert	DM —,—	—,—	—
21. Aktien (Geschäftsanteile) einer herrschenden Gesellschaft Nennwert	DM —,—	—,—	—
22. Sonstige Aktiva		320 603,72	274
23. Rechnungsabgrenzungsposten		302 522,57	282
24. Reinverlust			
Gewinn-/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr	—,—		
Gewinn/Verlust 1966	—,—		
Summe der Aktiva		78 272 842,01	72 346

25. In den Aktiven und in den Rückgriffsforderungen aus den Passiven 14a, 15, 16 sind enthalten:			
a) Forderungen an Konzernunternehmen		—,—	—
b) Forderungen an Mitglieder des Vorstandes, an Geschäftsführer und an andere im § 15 Abs. 1 Nr. 1, 3—6 und Abs. 2 KWG genannte Personen, sowie an Unternehmen, bei denen ein Geschäftsleiter oder ein Mitglied des Verwaltungsträgers des Kredit- instituts Inhaber oder persönlich haftender Gesellschafter ist		37 346,74	33

	DM	DM	DM	31. 12. 1965 TDM
1. Einlagen				
a) Sichteinlagen von				
aa) Kreditinstituten	12 043 779,—			
bb) sonstigen Einlegern	13 070 758,92	25 114 537,92		
b) Befristete Einlagen von				
aa) Kreditinstituten	20 860 000,—			
bb) sonstigen Einlegern	10 024 599,35	30 884 599,35		
darunter: mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist von 3 Monaten und mehr	DM 15 664 875,43			
c) Spareinlagen				
aa) mit gesetzlicher Kündigungsfrist	996 587,42			
bb) mit besonders vereinbarter Kündigungsfrist	165 880,38	1 162 467,80		
d) Spareinlagen bei Auslandsniederlassungen		402 120,71	57 563 725,78	57 274
2. Aufgenommene Gelder (Nostroverpflichtungen)			2 120 642,69	224
darunter:				
a) mit vereinbarter Laufzeit oder Kün- digungsfrist von 3 Monaten und mehr DM				
b) von der Kundschaft bei Dritten be- nutzte Kredite	DM —,—			
3. Eigene Akzepte und Solawechsel		3 939 804,—		
abzüglich eigener Bestand		378 804,—	3 561 000,—	2 991
4. Aufgenommene langfristige Darlehen				
a) gegen Grundpfandrechte		—,—		
b) sonstige		900 000,—	900 000,—	1 000
5. Durchlaufende Kredite (nur Treuhandgeschäfte)			32 947,32	35
darunter: Sparprämien-Gutschriften nach dem SparPG	DM 15 877,32			
6. Grund- oder Stammkapital			7 500 000,—	5 000
7. Rücklagen nach § 10 KWG				
a) gesetzliche Rücklagen		1 100 000,—		
b) sonstige		1 250 000,—	2 350 000,—	2 350
8. Sonstige Rücklagen		—,—	—,—	—
9. Rückstellungen				
a) Pensionsrückstellungen		1 361 216,—		
b) sonstige Rückstellungen		825 622,06	2 186 838,06	1 769
10. Wertberichtigungen		—,—	—,—	—
11. Sonstige Passiva			1 432 920,40	1 266
12. Rechnungsabgrenzungsposten			374 767,76	262
13. Reingewinn				
Gewinn-/Verlust-Vortrag aus dem Vorjahr		—,—		
Gewinn 1966		250 000,—	250 000,—	175
Summe der Passiva			78 272 842,01	72 346

14. Eigene Ziehungen im Umlauf				
a) darunter: den Kreditnehmern abgerechnet DM				
15. Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften sowie aus Gewährleistungsverträgen		31 093 761,—		25 462
16. Indossamentsverbindlichkeiten aus weitergegebenen Wechseln		10 525 406,83		6 965
17. In den Passiven sind enthalten: Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmungen (einschließlich der Verbindlich- keiten unter Passiva 14a, 15, 16)		—,—		—

AUFWENDUNGEN

Gewinn- und Verlustrechnung

	1966 DM	31. 12. 1965 TDM
Personalaufwendungen	1 949 582,21	1 869
Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen	307 417,05	281
Sonstige Handlungskosten	863 050,75	859
Steuern und steuerähnliche Abgaben	572 938,03	319
Gewinn	250 000,—	175
	3 942 988,04	3 503

Hamburg, im März 1967

DEUTSCH-ASIATISCHE BANK

Blomeyer Frese Petzschke

für das Jahr 1966

ERTRÄGE

	1966 DM	31. 12. 1965 TDM
Zinsen und Diskont	2 317 098,68	1 887
Provisionen, Gebühren und sonstige Erträge	1 625 889,36	1 616
	3 942 988,04	3 503

Auf Grund des Ergebnisses unserer Prüfung haben wir für den Jahresabschluß der DEUTSCH-ASIATISCHEN BANK zum 31. Dezember 1966 den uneingeschränkten **Bestätigungsvermerk** in folgendem Wortlaut erteilt:
Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht entsprechen nach unserer pflichtmäßigen Prüfung Gesetz und Satzung.

Hamburg, den 31. Mai 1967

Treuverkehr AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft

Dr. Nebendorf
Wirtschaftsprüfer

Friedrich
Wirtschaftsprüfer